

Ausstellungen

„Wer kam, als die Römer gingen?“ Die Alamannen im Oberen Gäu

22. 3.–21. 7. 1996

Museum Schloß Hohentübingen
Tübingen

Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr

Das Obere Gäu zwischen dem östlichen Schwarzwaldrand, dem Neckartal bei Rottenburg und dem Schönbuchrand bei Herrenberg bildet eine der Kernzonen der Alamannen. Dargestellt ist die Geschichte dieser Region vom Untergang des römischen Reiches bis ins 8. Jahrhundert n. Chr.

„Vor 7500 Jahren in Vaihingen an der Enz“ Ein Dorf der Steinzeit. Leben und Tod

25. 6.–8. 9. 1996

Museum Peterskirche
Vaihingen/Enz

Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr
Donnerstag: 12–20 Uhr

Erstmals können die Ergebnisse der großen Rettungsgrabung bei Vaihingen/Enz-Ensingen vorgestellt werden, die seit 1994 im Bereich eines jungsteinzeitlichen Dorfes der Bandkeramik durchgeführt werden. Dabei bildet die Darstellung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Archäologie und Naturwissenschaft einen Schwerpunkt der Ausstellung. Vorträge, Führungen und Demonstrationen zur Experimentellen Archäologie bilden ein interessantes Rahmenprogramm.

„Das eiserne Zeitalter“ Frühe Eisenverhüttung im Vorland der Schwäbischen Alb

24. 4.–7. 7. 1996

Historische Kelter
Kelterstraße 23
Grafenberg (Kr. Reutlingen)
(zwischen Metzingen und Nürtingen)

Mittwoch–Freitag: 10–12, 14–17 Uhr
Samstag u. Sonntag: 10–17 Uhr

Die Ausstellung gibt einen Überblick über die Anfänge der Verhüttung und Verarbeitung von Eisen ab ca. 400 v. Chr. bis ins Hohe Mittelalter. Einen

Schwerpunkt bildet die Erforschung der keltischen Eisenproduktion in Südwestdeutschland.

„Dorfsiedlung und Totenstadt“ Frühe Kelten im Raum Rottenburg/ Tübingen

28.6.– Herbst 1996

Keltenmuseum Hochdorf
Hochdorf/Enz (Kr. Ludwigsburg)

Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr

Die fast ein Jahrzehnt andauernden Grabungen im keltischen Friedhof bei Rottenburg erbrachten überraschende, neue Aspekte zu den Kulturverhältnissen der frühen Kelten in Südwestdeutschland.

„Kult und Wohnen in den Höhlen des Oberen Donaufales“

25. 5.–4. 8. 1996

Stadtmuseum im Spital zum Heiligen
Geist
Schelklingen (Alb-Donau-Kreis)

Mittwoch, Donnerstag, Sonntag:
10–12, 14–16 Uhr, Samstag: 14–16 Uhr

Im Bereich der Oberen Donau, zwischen Tuttlingen und Ehingen, sind aus etwa 50 Höhlen Spuren menschlicher Aktivitäten bekannt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Grabungen in der Burghöhle bei Dietfurt an der Donau.

„Schätze der Kelten und Gallier“ Der Oberrhein zwischen 800 und 50 v. Chr.

13. 6. bis Anfang Oktober 1996

Museum für Ur- und Frühgeschichte
Colombischlößchen
Rotteckring 5
Freiburg/Breisgau

Dienstag–Sonntag: 10–17 Uhr

Die Ausstellung verdeutlicht die bedeutende Rolle, die das südliche Oberrheingebiet in keltischer Zeit spielte. Erstmals können die interessantesten Grab- und Schatzfunde dieser Epoche – sie stammen aus den drei Ländern diesseits und jenseits des Oberrheins – zusammen gezeigt werden.

„Die Römer an Donau und Iller“ Neue Forschungen und Funde

23. 6.–6. 10. 1996

Ulmer Museum
Marktplatz 6
Ulm

Dienstag–Sonntag: 11–17 Uhr
Donnerstag: bis 20 Uhr

Die Ausstellung bietet einen Überblick über 500 Jahre römischer Geschichte und Präsenz an Oberer Donau und Iller. Durch zahlreiche Leihgaben verschiedener Museen kann erstmals für diese Region und Epoche eine Gesamtschau gegeben werden.

„Fürstentum-Höhenburgen- Talsiedlungen“ Frühe Zentren keltischer Macht in Baden-Württemberg

bis 31. Oktober 1996

Heuneburg-Museum
Herbertingen-Hundersingen (Kr. Sigmaringen)

Dienstag–Sonntag: 13–16.30 Uhr
Sonntags und in den Schulferien zusätzlich werktags: 10–12 Uhr

Ausstellung über das frühkeltische Siedlungswesen in Südwestdeutschland. Schwerpunkte sind die Ausgrabungen in der „Außensiedlung“ der Heuneburg und in der Siedlung bei Hochdorf.

„Römischer Götterhimmel im Neckarland“

15. 6.–8. 9. 1996
Sumelocenna-Museum
Am Stadtgraben
Rottenburg-Neckar

Dienstag–Freitag: 10–12, 14–16.30
Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag: 10–16.30
Uhr

Sonderausstellung zur Religion der Römer im Neckarraum, in Zusammenarbeit von Sumelocenna-Museum, Archäologischem Landesmuseum und Landesdenkmalamt.

„Ulisse, il mito e la memoria“

bis 2.9.1996

Palazzo delle Esposizioni
Via Nazionale
Rom

Dienstag–Sonntag 10–21 Uhr

Er verkörpert nicht nur eine Etappe der Odyssee, sondern brachte unlängst nach seiner Ausstellung in den Städtischen Museen Heilbronn und im Foyer des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg auch seine ganz persönliche Reise hinter sich: der durch das Landesdenkmalamt vor einigen Jahren in Güglingen-Frauenzimmern (Kreis Heilbronn) im Wasserbecken einer römischen Villa mit insgesamt einer Tonne Steinfüllung zutage geförderte Polyphem. Die Ausgrabung war seinerzeit 1993 im Zusammenhang mit der Ausweisung eines Gewerbegebietes erforderlich geworden.

Bis zum 2. September dieses Jahres ist das Relief mit der Darstellung des geblendeten Polyphem in der von der Stadt Rom, der Soprintendenza per il Lazio und dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) in Rom organisierten Ausstellung „Odysseus – Mythos und Erinnerung“ im römischen „Palazzo delle Esposizioni“ zu sehen. Sie wurde am 21.2.1996 in Anwesenheit des italienischen Staatspräsidenten Oscar Luigi Scalfaro eröffnet, ihre Konzeption lag in Händen von Bernard Andreae, bis vor kurzem Direktor des DAI in Rom, und von C. Parisi-Presicce.

Im Zentrum der Ausstellung steht die ehemals größte Skulptur des Altertums: die fast 4 m hohe Skylla-Gruppe aus der Grotte von Sperlonga, Sommerresidenz des römischen Kaisers Tiberius (14–37 n.Chr.). Die originalgetreu auf einem Wasser„spiegel“ platzierte Rekonstruktion aus ca. 7000 kleinen und kleinsten Fragmenten stellt das Ergebnis von vier Jahrzehnten Forschungsarbeit dar.

Der Besucher wird, sollte er das wünschen, mit Hilfe eines „audioguida“, der in jeder gewünschten Sprache die entsprechende Information problemlos abrufbar macht, durch die sieben Abteilungen der Ausstellung geführt. Er kann sich über Homer, den



Dichter der Odyssee, und deren Haupthelden Odysseus informieren, über den Trojanischen Krieg, die Weinreicherung, die Blendung Polyphems – hier hat auch das Relief aus Frauenzimmern seinen zentralen Platz gefunden – über Circe, die Unterwelt und die Sirenen, die Skylla-Episode und schließlich die Rückkehr des Odysseus nach Ithaka.

Wie das Landesdenkmalamt haben Museen und Denkmalämter aus aller Welt Vitрины und Magazine geöffnet. Mehr als 200 Originale (Rundplastik, Relief, Mosaik, Vasenmalerei, Kameen und andere Schmuck- und Gebrauchsgegenstände) liefern eine Zusammenschau der Interpretation der Odyssee im Spiegel der antiken Kunst. Von Dänemark, Frankreich und Griechenland über Malta, von Baltimore über Wien und Stuttgart spannt sich der Bogen der Leihgeber.

Auffällig ist, daß zahlreiche dieser bislang unpublizierten Funde aus italienischem Raum in römischen Landhäusern (villae rusticae) – wie die Fragmente aus Frauenzimmern – gefunden wurden. Für die mittlere und spätere Kaiserzeit bezeugen sie mithin die weite Verbreitung und Beliebtheit gerade dieses Themas in eben diesem Lebensumfeld.

Abbildungsnachweis

V. Eidloth, Stuttgart: 149, 151, 153 Abb. 7, 154 Abb. 11, 157;
E. Grether, Freiburg: 118;
R. Hajdu, Marbach: 125;
Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Inschriftenkommission: 121 Abb. 2;
V. Hornbach, Freiburg: 117, 119;
J. Jeras, Freiburg: 115, 116;
B. Lohrum, Eitenheimmünster: 128, 159 Abb. 3; 161;
H. Rosmanitz, Karlsruhe: 139–145;
Stadtarchiv Radolfzell: 165;
Chr. Stadler, Radolfzell: 162 Abb. 7, 167;
LDA Freiburg: 158, 159 Abb. 2, 160, 162 Abb. 6, 163, 164, 166;
LDA Stuttgart: Titelbild (O. Braasch, Nr. L 6726–053, 1277, 30.4.1990), 120, 121 Abb. 3, 123, 131, 132–136, 148, 150, 153 Abb. 8 u. 9; 156 Abb. 14, 170;
LDA Tübingen: 122, 126, 127, 129, 150, 152, 154 Abb. 10, 155, 156 Abb. 13.